

wecken, er sei durch den Bischof zum Rückfall bewogen worden, als dieser sterbenskrank zu ihm kam und Hilfe suchte.

Weiter nannte der Wahrsager den Petrus Raimundi, einst Abt in Sorèze. Die räumliche Nähe kann die Ursache gewesen sein, denn Petrus Raimundi hatte den Auguren so oft wie kein anderer befragt²⁸. Es ging dabei im wesentlichen um die Abtwahl in La Grasse, einem Kloster in der Nähe von Carcassonne, die Petrus Raimundi zu seinen Gunsten zu entscheiden suchte. Nicht ohne eine gewisse Genugtuung betonte Raimundus de Puteo, er habe das Ergebnis, nämlich die Wahl des Petrus Raimundi, richtig vorausgesagt²⁹.

In Abtskreisen wußte man derlei zuverlässige Prognosen zu schätzen, denn auch der Vorsteher des Klosters von Alet kam zum Wahrsager. Er wollte Auskunft über einen Streit, den sein Kloster mit dem Adeligen Olivarius de Terminis hatte³⁰. Bei dieser Vorhersage hätte sich Raimundus de Puteo keines Orakels zu bedienen brauchen. Schon allein die Kenntnis der politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten ließ erkennen, daß das Kloster bei einer Auseinandersetzung den kürzeren ziehen mußte. Olivarius war ein ruhmvoller Kreuzfahrer, Waffengefährte des französischen Königs. An seinen finanziellen Transaktionen – der Adelige hatte sich auf dem Kreuzzug völlig verschuldet – wirkte auch der Erzbischof von Nar-

²⁸) CD 25, fol. 273^r: *Item requisitus quotiens consuluit praedicto Abbati Soricini dixit quod quater et pluries.*

²⁹) CD 25, fol. 273^r: *Requisitus super quo dixit super electione quae facta erat in Abbatem Crassensem de ipso, et dixit ei quod obtineret, et obtinuit. De tempore dixit quod sunt decem anni vel plures, de loco dixit quod apud Soricinum. Requisitus de personis dixit quod nullus alius audivit.* Die Abtwahl in La Grasse fand wohl Anfang 1262 statt. Der alte Abt war gegen Ende 1261 verstorben. Petrus Raimundi blieb Abt bis ca. 1267, er gab möglicherweise sein Amt aus Altersgründen ab, siehe Gallia Christiana 6 (1739) Sp. 952 f.; er muß geraume Zeit vor 1279 gestorben sein, denn in einem Schreiben an die Mönche von La Grasse verlangte Nikolaus III. am 12. Juni 1279 die längst fällige Neuwahl, vgl. Jules G a y (Hg.), *Les registres de Nicolas III* (1938) Nr. 523, S. 217: *...dudum per mortem quondam Petri Raymundi abbatis ipsius monasterio regimine pastoris proprii destituto.* Zu La Grasse siehe auch Joseph H e i d e m a n n, Papst Clemens IV. Eine Monographie 1. Das Vorleben des Papstes und sein Legationsregister (2 nicht erschienen) (Kirchengeschichtliche Studien 6, 4, 1903) S. 89f.

³⁰) CD 25, fol. 272^v: *...Domino Uzalgcio quondam Abbati Electensis fol. 273^{r-v}: Item requisitus quotiens consuluit supradicto Abbati Electensi dixit quod bis. Requisitus super quo negotio dixit quod super discordia quam habebat cum domino Olivario de Terminis.*